

Wirtschaftskämpfe

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Wirtschaftskämpfe“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 10 Pfennig monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 3,00 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Verlags-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle. Verlagsleiter: Otto Kilian. Herausgeber: Otto Kilian. Abbestellungspreis: 12 Geldrechnung 1. d. W. 100 Mark. Halle. Postamt: Halle. Postfach: 1000. Halle. Telefon: 1000. Halle. Telegr.-Adr.: Wirtschaftskämpfe. Halle. Konfession: Kommunisten. Halle. Verlagsnummer: 1000. Halle. Postfach: 1000.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Donnerstag, den 20. August 1925 5. Jahrgang Nr. 180

Wachsende Wirtschaftskämpfe Ausperrungen und Entlassungen auf der ganzen Linie

300 000 Textilarbeiter vor der Ausperrung

(Eig. Drahtf.)
Am 22. August tritt die von den Unternehmern ausgelegene Kündigung der 40 000 Textilarbeiter in Kraft. Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer tun nichts, sie verdingen die Zeit mit zweifachen Verhandlungen. Die kommunistischen und oppositionellen Textilarbeiter entfalten eine energische Tätigkeit in der Richtung: Vertiefung der freien Gewerkschaften durch Masseneintritt und Bildung von Einheitskomitees. Ein einziger Kommunist in Mühlentischbach hat in den letzten acht Tagen 78 Untergangskarte des Betriebes eingeleitet für den Eintritt in den Textilarbeiterverband gewonnen.

Die kommunistische Stadtratsfraktion in Aue hat vier Anträge eingebracht. In dem ersten wird das Vorgehen der Textilarbeiter-vereine sofort beurteilt und Durchführung des gefällten Schiedsprüchs verlangt, eventuell unter Anwendung des Zwangsmaßnahmen gegen die Unternehmer. Es sollen sofort drei Streikroste und fünf Betriebsräte nach Berlin zum Reichsarbeitsministerium fahren, um in diesem Sinne vorstellig zu werden. Der zweite Antrag verlangt, daß die Ausperrungen der Erwerbslosenfürsorge übernommen werden und die übliche Unterstützung erhalten, ohne Karenzzeit. Der dritte Antrag verlangt Bereitstellung eines Fonds von zunächst 20 000 Mark zur Unterstützung der Familien der Ausperrten. Der vierte Antrag verlangt von der Stadt Übernahme der Mieten und der Licht- und Wasserrechnungen für die Zeit der Ausperrung.

Die Betriebsraterversammlung der Firma May & Cie. in Mühlentischbach nahm einstimmig eine Entschlossenung an, in der sie beschließen, sich restlos im Textilarbeiterverband zu organisieren und dem Verband zu verlangen: restlose Aufnahme aller ausgeschlossenen Textilarbeiter. Auch die Mühlentischbacher Metallarbeiter befinden sich in einer Vorkampagne. Die Gewerkschaften fordern 10 Prozent Lohnerhöhung, die Unternehmer haben als Antwort mit 10 Prozent Entlassung, also von etwa 800 Mann, geantwortet.

Da in Sachsen am 4. September die Ausperrung von 250 000 Textilarbeitern zu erwarten ist, werden also in kurzer Zeit neben 120 000 Banarbeitern mindestens 300 000 Textilarbeiter ausgesperrt sein.

Bevorstehender Kampf in Oberhessen

Berlin, 20. August. (II.) Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, steht Oberhessen wieder vor einem wirtschaftlichen Konflikt. Die Arbeitseinstellung der Schmelzindustrie hat den Gewerkschaften für den 21. August ein Kündigungsstreik befohlen, in dem es heißt: „Unter höchstem wirtschaftlichen Druck, infolge der Abkündigung und wegen der sich täglich verschärfenden Geldschwierigkeiten der Werke legen wir uns gezwungen, eine Herabsetzung der Löhne zu fordern“. Die Arbeitseinstellung der Werke hat beschlossen, nunmehr auch ihrerseits die Notarufe in dem gesamten Hüttenindustrie zum 31. August zu kündigen mit dem Zweck, eine Herabsetzung der Löhne entsprechend den gestiegenen Lebenshaltungskosten zu erreichen.

Der „Volksanzeiger“ meldet aus Gießen: Von der Schlichtungskammer Gießen wurde gestern ein Antrag des Arbeitgeberverbandes für die Montanindustrie, die am 15. April durch Schiedspruch erhöhte Löhne in der Eisenindustrie auf den alten Stand herabzusetzen, abgelehnt. Ebenso ein Antrag der Gewerkschaften, die Löhne um 15 Prozent zu erhöhen. Der Bergarbeiterverband Wehrhede hat beschlossen, eine 20prozentige Lohnerhöhung zu fordern.

Dasselbe im Waldenburger Revier

Breslau, 19. August. Die Verhandlungen vor dem Schlichter zwischen Arbeitern und Unternehmern im Waldenburger Revier wurden ergebnislos abgeschlossen. Die Unternehmer weigern sich, irgendwelche Vorschläge zu gewähren. Die Arbeitervertreter beschließen angesichts der großen Notlage der Arbeiter auf eine 20prozentige Lohnerhöhung. Die Verhandlungen werden im Arbeitsministerium weitergeführt. Auch in der oberhessischen Eisenindustrie liegen große Konflikte bevor.

Schiedspruch im Ruhrbergbau

Dortmund, 19. August. (II.) Zu dem unter dem Vorsitz des Schlichters für Bergbau, Reichs- und Staatsministerial Richtig gefällten Schiedspruch in den Lohnverhältnissen im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wird folgende Begründung mitgeteilt.

Die Gewerkschaften haben die Lohnerhöhung gefordert und eine 15prozentige Erhöhung der Löhne gefordert. Der Arbeitgeberverband verlangt die Einführung von Spannungslohnen und die feste Herabsetzung des Leistungsprinzips. Diese Vorschläge kann im Augenblick nicht entgegnet werden. Zwar bewegen sich die Löhne im Ruhrbergbau um etwa 10 Prozent unter den realen Preisniveaus. Eine Erhöhung wäre deshalb sowohl aus sozialen wie

wirtschaftlichen Gründen erwünscht. Sie müßte aber infolge mangelnder Rentabilität der Werke zu Preiserhöhungen führen, die den ohnehin schlechten Markt der Kohle zum mindesten im Auslande und in den unstrittigen innerschlechten Absatzgebieten weiter vermindern werden. Die dadurch eintretende Zunahme der Preisverhältnisse für die Arbeiter trotz Lohnerhöhung einen Verlust an Arbeitslohn, für die Werke eine Steigerung der Selbstkosten und damit den Fortschritt einer unklaren Wirtschaftslage bedeuten. Außerdem bestünde die Gefahr, daß Entlassungen in unerwünschten Ausmaßen erfolgen würden. Es liegt zwar im Interesse aller im Bergbau Beschäftigten, daß eine Angleichung der Löhne an den Verbrauch vorgenommen und damit eine rationellere Gestaltung der Volkswirtschaft erreicht wird, sie muß aber besonders auch für die Arbeiterklasse zu beachtlichen Folgen führen, wenn unter einer Einschränkung des Abgabegeldes in der Wege geleitet wird. Im übrigen ist diese Angleichung in der Entwicklung begriffen und läßt die Hoffnung zu, daß die wirtschaftliche Grundlage des Bergbaues wieder gesunder werde. Diese Entwicklung darf durch eine Erhöhung der Selbstkosten nicht gehindert werden, weshalb es im Interesse der beiden Teile wünschenswert ist, unter Abhaltung aller Anträge es noch zwei Monate bei den bisherigen Löhnen zu belassen.

Immer weiter Feiernächten trotz abgelehnten Schiedsprüchs

Böhm. Die Juche Glüh auf Segen in Wallinghausen, die dem Vorhänger Konzern gehört, soll zum 30. August, angeblich wegen Unrentabilität, stillgelegt werden. Dadurch werden 1300 Arbeiter brotlos. Von 17 Jochen im Landkreis Sprotta arbeiten nur noch fünf. Die Stilllegung der 3 Juche im Kreis Sprotta wird durchgeführt werden, auf der Juche Wöhrn werden 50 Mann entlassen. Am 15. August schon haben die Holzwerke des Wägnitz 800 Mann teilweise entlassen. Die Juche Teuburg des Bochumer Vereins wird am 11. September vollständig stillgelegt. Dadurch werden über 800 Bergleute und Beamte arbeitslos.

„Die Reichsbahn kann keine höheren Löhne zahlen“

Berlin, 20. August.
Gestern fanden in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft Verhandlungen mit dem am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften über die Kündigung der Lohnbestimmungen des Tarifvertrages statt. Die Gewerkschaften hatten, wie bekannt, außer einer allgemeinen Lohnerhöhung von 12 Prozent pro Stunde eine höhere gezielte Erhöhung der von Arbeitern ausgeübten Besondere, die Bezahlung der im Betriebe und Verkehr beschäftigten Arbeiter, auch an arbeitsfreien Tagen sowie die Hebung der Löhne in einzelnen Bezirken des Vorkampagne 1 auf die Höhe des Vorkampagne 2 gefordert. Die Reichsbahn-Gesellschaft glaubt, nach den von ihr angeführten Erhebungen nicht in der Lage zu sein, einer allgemeinen Lohnerhöhung für die Reichsbahnarbeiter zuzustimmen. Sie hat sich aber bereit erklärt, einen zweireihigen Ausgleich zu schaffen, so die Löhne der Reichsbahnarbeiter hinter denen der vergleichbaren Industriearbeiter zurückbleiben. Auch in einzelnen Punkten der übrigen Forderungen will die Reichsbahn ein Entgegenkommen zeigen. Die Aussprache führte zu keinem positiven Ergebnis. Beide Parteien werden nach nochmaliger klarer Beratung am Freitagabend mit einer gemeinsamen Verhandlung zusammenkommen.

Streik in der Berliner Herrenkonfektion

Berlin, 19. August.
Die Berliner Herrenkonfektionsfabriken sind in den Streik getreten, und zwar werden vorerst 14 der größten Betriebe betroffen. Ueber einen Gesamtstreik soll, wie die „Deutsche Konfektion“ mitteilt, eine Delegiertenversammlung am 20. August in Berlin anberufen. Die Arbeitgeberverbände haben beschlossen, den Streik durch eine Aufhebung zu beenden.

Metallarbeiterstreik in Polen

Wart Warschauer Nachrichten sind alle Metallarbeiter Warschans in den Streik getreten. Die Verhandlungen der Metallarbeiter-Gewerkschaft mit den Unternehmern infolge Ablehnung der 50prozentigen Lohnerhöhung seitens der Unternehmer ergebnislos verlaufen. Auf einer Versammlung der Streikenden wurde heftig gefordert, die Streikleitung aus den Händen der aus PWS-Mitgliedern bestehenden Delegiertenversammlung einer gewählten Kommission zu übergeben. Die Gewerkschaften haben diese Forderung ab und erkläre die Befreiung für gefordert.

Warschau, 20. August. Der Lohnkampf der Warschauer Metallarbeiter ist in vollem Gange. Die Warschauer Berufsverbände haben den Beschäftigten, in den Generalstreik zu treten, um den Sieg der Metallarbeiter zu feiern.

Die Industriellen führen ihr Wirtschaftsprogramm durch

Welches Programm haben die Arbeiter?

Halle, den 20. August.
Die Schwerindustrie hat, von Monat zu Monat einseitiger, der Öffentlichkeit ihr Ausbeuterprogramm unterbreitet. Die Denkschrift der „Bereinigung deutscher Arbeitgeberverbände“ vom Mai d. J. sprach es bereits deutlich aus, daß die Kapitalisten und mit ihnen natürlich die zu ihren Interessen stehende Landes-Regierung, nur durch immer schlimmere Arbeiterausbeutung die durch den Weltkrieg gerüttelte Wirtschaft zu „amerikaner“ beschleunigen. Mit pseudowirtschaftlichen (den Tatsachen nicht entsprechenden) „Rezepte“ wurden weiterer Lohnsenkung und Arbeitszeitverlängerung in dem Mittelpunkt dieses „Wirtschafts“-Programms gestellt.

Dann kam vor kurzem eine neue Denkschrift der Ruhrindustrie, die dieses Programm wiederholt, und mit der bereits der praktische Versuch in Hand ging, jetzt sogar den Gewerkschaften das Genid zu brechen, die als größte Massenorganisationen und trotz ihrer praktischen Aufgabe der Sicherung der Arbeiterexistenz, im Brennpunkt der Arbeiterkämpfe stehen. Die möglichste Holzarbeiterausperrung sollte dieses Ziel dienen.

Neben diesen offiziellen Programmen sind es besonders die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ und die „Deutsche Bergwerkszeitung“, die in der Proklamierung der Abwägung aller Seiten der Wirtschaftskämpfe nur auf die Arbeiterklasse, sowie auf Kleinbauern und Kleinbürger die Führung übernehmen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ am 14. August 1925 bringt einen Artikel „Eine Wirtschaftsblitzart“, in dem es nach den bekannten Klagen über die schlechten Aussichten der deutschen Wirtschaft und nach einer harten Polemik gegen die Sozialdemokratie und gegen die Gewerkschaften, die eine gewisse Opposition wagen, sowie auch einer sanften Rüge gegen die Regierung, die diesen Schwarzmachern noch immer nicht scharf genug ist, folgendermaßen heißt:

„Länger sind diese Zustände und die mit ihnen verbundenen Leiden nicht zu tragen. Je intensiver man sich die Tätigkeit und die Auswirkung der Parlamentarismus betrachtet, desto mehr muß man die Hoffnung fallen lassen, daß auf parlamentarischem Wege eine Aenderung und eine Durchführung der notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen erfolgen kann. Immer mehr drängt sich den beherrschenden Wirtschaftspolitikern zwingend die Ansicht auf, daß nur die bewußte Abkehr vom jetzigen System wirtschaftliche Erleichterungen bringen kann. Anders ausgedrückt, ergibt sich immer klarer die Notwendigkeit einer Art Diktatur in wirtschaftlichen Fragen. Vergessen wir nicht, daß nur das Gemüthsgegenstand eines Mannes, der ein wenig wirtschaftlichen und sozialen Erfinden nach dem Chaos der Inflation ermöglicht hat. Sollen nicht die bisherigen unendlichen Anstrengungen nutzlos bleiben, so kommen wir um die Einführung einer Art Wirtschaftsdictatur nicht herum, die ohne Rücksicht auf das Parlament und vielleicht auch sogar gegen das Parlament das tut, was die wirtschaftliche Notwendigkeit gebietet.“

Die „D.A.Z.“ am 18. August schreibt in einem Leitartikel „Die Wirtschaftsblitzart“ folgendes:

„Die verhängnisvolle Verkennung unserer Lage zeigt sich mit besonderer Deutlichkeit in dem Verlangen der wirtschaftlichen Metallarbeiter, nunmehr wieder den grundsätzlichen Achtungstag für sich zu gewinnen. Eingeführt wurde die verlängerte Arbeitszeit in einem Augenblick, wo die wirtschaftliche Industrie zusammenzubringen drohte. Demals erkaufen auch die Gewerkschaften diese Notwendigkeit an, und aus sozialen Gründen um die Befestigung des Zweifelsinnsystems in Hörschulen und Koffereien gestämpft wurde, wiewohl die Arbeiterführer die Befürchtungen der Unternehmensleitung, daß mit diesem Schritt nur der Anfang einer allgemeinen Arbeitseinstellung gemacht werden sollte, als unbegründet zurück. Was sie heute zu der Forderung für eine Achtungstages, nach dazu ohne Rücksicht auf die fortwährenden Stunden, berechtigt, ist nicht recht einsehlich.“

Es ist angebracht, die Gewerkschaften einmal an einen Beschäftigten zu erinnern, den sie zu Beginn des Ruhrkampfes in der Arbeitszeit gefaßt haben. In seinem lebenswerten Buch „Die Gewerkschaften im Ruhrkampf“, teilt Professor Schwann mit, daß diese sich bereit erklärt hatten, als Gegenleistung für eine Garantieleistung der Industrie an den Feind einem Geheiß zuzustimmen, in dem die Gewerkschaften sich durch Tarifverträge zu einer Arbeitsleistung bis zu zehn Stunden verpflichteten.“

Hieraus geht klar hervor, daß die Unternehmer das von ihnen aufgestellte Programm tatsächlich durchzuführen entschlossen sind, und daß sie, da sie aus der früheren Praxis ja die Erfolge solcher Bemühungen kennen, die sozialdemokratischen Gewerkschaftsbureaus auch aus ihrer, ab so lahmten Opposition herauszubringen trauen. Die Praxis der Unternehmer, wie sie sich aus den 18-9-



Bandverleihe schreibt an Barone

„Summala“, unter Beibehaltung in Frankreich, ist in der Lage, einen ihrer zur Verfügung gehaltenen Bestände Bandverleihe an Barone zu veröffentlichen, der der hochschätzende Direktor der Sozialdemokratie an den am besten bekannten Verleger von Indo-China, den französischen Sozialdemokraten Barone, in der Frage eines Bandverleihs aus der französischen Sozialdemokratie interessiert ist. Barone ist bereit, ein solches Bandverleihe auszuführen, wenn man ihm aus der französischen Partei Unterstützung leistet.

Brüssel, 10. August 1925.

Mein lieber Barone!

Ich höre, daß gewisse Mitglieder der französischen Sozialistischen Partei die Absicht haben, Ihnen Schwierigkeiten zu machen anlässlich Ihrer Ernennung zum

Vizepräsident von Indo-China.

Darunter sind sogar einige, die die Gedankenlosigkeit beweisen, indem sie den Vorwurf machen, Ihnen einen Titel auszusprechen. Man hat sogar, aber ich wage nicht, daran zu glauben, daß einige Mitglieder unserer Bandverleiher Ihren Wunsch geäußert haben sollen.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mein lieber Barone, daß Sie unter diesen bedauerlichen Umständen auf

meine völlige Solidarität

rechnen können. Wenn die französische Sozialistische Partei aus einer unentschiedenen Entscheidung heraus Ihnen gegenüber eine

solche Maßnahme treffen würde, wie sie Ihnen angedroht wird, so möchte ich Sie daran erinnern, daß Sie beim Internationalen Kongress in Marseille Seruitung einlegen können und müssen und daß ich dort auf Ihrer Seite stehen werde, um die Angelegenheit in Ordnung zu bringen.

Nicht andere gleiche (1) 2. Internationale (1) hat

Macdonald und Stanton ermächtigt, im Namen der Könige von Großbritannien und Schweden die Angelegenheiten der Bourgeoisie dieser beiden Königreiche zu vertreten! Die Internationale hat nicht nur Sie dazu ermächtigt, sondern Sie hat anerkannt, daß die Ausführung unserer beiden Genossen die Billigung aller wahren Sozialisten verdient hat und sie vorbehaltlos verteidigt gegen die schamlosen und verächtlichen Angriffe Sinowjews und Moslans. Ich selbst, mein lieber Barone, leide

im Namen meines Herzogers

(des Königs der Belgier, d. Belg.), die auswärtigen Angelegenheiten meines Landes. Die französischen Sozialisten haben mir ihre Sympathie zum Ausdruck gebracht und mich mit ihrer wertvollen Zustimmung unterstützt und sie wollen heute die unverschämte Aktion unternehmen, die Ihnen die Belangen aufzubrechen! Ich behalte mir vor, sie an ihre Pflicht und an die Gerechtigkeit zu erinnern.

Sie gehen nach Indo-China, mein lieber Freund, um zu kämpfen für die Zivilisation,

gegen den Volksegoismus!

Welche schöne Aufgabe (1) haben Sie dort nicht zu erfüllen. In dem Augenblick, wo unser verehrter Freund, K. A. I. K. A. I. K. A. I., das Banner der Demokratie erhebt und an alle Kräfte der Ordnung gegen die russische Tyrannie (1) appelliert, in dem Augenblick, wo ich selbst

meine Anstrengungen mit denjenigen unserer englischen Mitarbeiter verbinde, gegen die Usurpatoren des Kreml,

schicken Sie sich an, diese Politik im Fernen Osten zu unterstützen, und das in einem Augenblick, wo dort Wirren die Interessen unserer europäischen Demokratien bedrohen.

Kein! Sie haben keinen Tabak verdient, denn wenn Sie einen Tabak verdienen, was verdienen ich denn? Was verdient ein Boncour, der direkt Agent des französischen Imperialismus in Genf? Was verdient Albert Thomas?

Was verdient Georing, Volksminister in Brüssel?

Ich weiß nicht, was der Pariser Kongress am 15. August in bezug auf unsere gemeinsame Haltung vorhat, aber, was auch kommen mag, lieber Freund, lassen Sie sich nicht ins Verhängen legen! Einige Tage später tagt in Marseille das Gericht der sozialistischen Parteien Europas. Da werden alle Dinge in die richtige Perspektive gestellt werden.

Das würde ja nett sein, zu sehen, wie Koste und Scheidemann Sie tadeln,

es würde ja nett sein, zu sehen, wie J. S. Thomas Sie tadeln; es würde ja nett sein, zu sehen, wie die bulgarischen Sozialisten a la Zankoff Sie tadeln; das würde etwas zu feste Fronte sein. Und ich weiß nicht, daß unsere Freunde Renaudel, Boncour, Blum, Spingalle und alle diejenigen, die wirtschaftlichen fauchmännlichen Geist besitzen, sich uns anschließen werden, um Sie zu rechtfertigen, um Sie zu deden, um Sie zu ermuntern in dem Augenblick, wo Sie

unserer gemeinsamen Sache das Opfer bringen, Meere zu durchqueren und eine Zeitung Ihre liebe Auewege und die weichen Wandergänge des Palais Bourbon zu verlassen.

Emile Bandverleihe.

Die Parole unserer Leser: Alle Einkäufe tätigen wir bei unseren Inserenten!

Gelegenheitskauf!
Dieses erste hatte noch gemachte
hemd für alle Größen nur
Marz **2,25**
Einmal-Banden, Holzer
billig
Donnerstraße - Vertrieb
Kleiner Berlin 2

Fleisch teuer Seefische billig
Kauf bei der Wärme durch unsere
mehrfachen Umstellungen von
erhöhter Qualität

Nordsee
6r. Ulrichstraße 55
September 1925, 1074, 1076

Seelachs	28
Goldbarsch	30
Grüne Heringe	30
Rabeljau	40
ScheWisch	60
AngelischeWisch	55

Einheitspreise täglich frisch

Schultafeln u. Rollstuhlrollen
Kauf nur bei
unserer Galanterie!

Wollen Sie ganz besonders billig kaufen
gegen geringe An- und Lieferungen?
Dann werden Sie diesen Schritt zu neuen
Goldbestellen, Kattungen und Stoffen,
Kleider, Kleiderstoffen, Umkleelagen,
Sofas, Seilsummer und Kissen - Ein-
richtungen, Bettvorlagen u. in vollster
Ausführung nur bei mir
geringe Federbetten - ein einzigem
Material hergestellt, von 120 Mk. an, usw.
Kusumtliche Kunden werden auf Wunsch
fracht- und versandspesen geliefert
Emma Gräf, Weißenfels
An den Stufen 6

Am Riebedplatz Gr. Ulrichstr. 51
2585

Ab heute, Donnerstag:
Zwei Spielpläne, die von sich reden machen!
Begleitet von einem fabelhaften Erfolg!

Bola Negri
die raffigste Darbietlerin der ganzen Welt
in dem mondänen Gesellschaftsfilmm
Die Betrügerin!
Der Liebesroman ein, die begehrteten, schönen
Frau in 8 Akten
Im bunten Zeit:
Eine haarige Geschichte
Die Komödie voll herrlichstenden Humors
Sietra:
Illustrierte Erlaunen-Auslands-Woche!
Demokritos
der berühmte Trüffeljäger
In beiden Theatern: Anfang Wettrags 4.00 6.15 8.15 Sonntags 3.00 4.50 6.40 8.15

Das Mädels v. Zirkus
Jünf Akte aus der bunten Welt des fahrenden
Volkes, voll padener Realität
Sietra:
Baby Peggy
in dem padenen, lechtsartigen Groß-Film
Arme kleine Peggy
Eine Tragödie, die alle Gefühle mensch-
lichen Empfindens aufweist
Sietra:
**Die große Modenschau in
Naturfarben!**
Jugendliche haben Zutritt und zahlen
auf allen Bühnen halbe Preise!!

Unser Preis-Angebot in Damen-Kostümen

Wir haben einen großen Vollen Damen-Kostüme aus
guten Stoffen und burdweg auf Futter gearbeitet
in **Cheviot, Cabardine, Rips, Moulliné**
ganz bedeutend
im Preise herabgesetzt
und in Serien eingeteilt zu nachstehenden Preisen zum
Bestaus geteilt

19⁰⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰ 69⁰⁰

Beichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten

Otto Dobkowitz, Merseburg
Der Eingang von Winter-Neuheiten hat begonnen

Lebensmittel
preiswert und gut
E. Horg
Hermannstraße 7
gegenüber d. Schule

H. Mannheim
Kellnstraße 11
gegenüber d. 412
empfiehlt sich zur
Fassaden-
reinigung
Glas-
scheibe-
Wasch-
parkett-
Teppich-
reinigung

Gummi-Abfälle
9r. Winter
Glauder Str. 27
leben B.-S. Straße

Alle Bücher
empfehlen die
Buchhandlungen
Harg 42 44
Lerchenfeldstr. 14

Freitag u.
Sonnabend
prima
junges, fettes
Mattfleisch
Kouladen,
Schmer,
Serevel, Brett-
u. ff. warme Würst
empfiehlt 1322
Die Nachfolg.
364

Spezial-Preislagen-Angebot
für
**Damen- u. Herren-
Stiefel u. Halbstiefel**

Damen-Schnitzschuh 95
" Spangenschuh 6
" Lederschuh 11 95
Herren-Schnitzschuh 95
" Halbstiefel 8
" Arbeitstiefel 11 95
Herren-Stiefel (braun)
" Halbschuh (braun) 11 95
" Rindbockstiefel 11 95

**Satin-
Pantoffel 128**
mit Polster 36/42

Schuhhaus Roland
Steinweg 19
531
reguliert
Kaufhaus.

Ab Freitag wieder prima fettes
Ziegenfleisch!
526 Rund 50 bis 70 3r.
W. Bornstein, Halberberg 17

Belanntmachung
An schwarzen Brett, Beihiligung
Hilber und Kaufmanns 8. Ober
Delisch, den 18. August 1925
Der Magistrat

Zeitungsträger
für Rößlig per sofort gesucht.
Melungen Verlag Staffenamp,
Lerchenfeldstr. 14

Zeitungsträger
für Gröben-Kunthal gesucht,
Melungen bei Georg Vogt,
Kunthal

Achtung! **Bitterfeld** **Achtung!**
Auf jede Reparatur kann gewartet werden
Sohlen und Abfälle in 30 Minuten
genäht 1226 genagelt
Nur le Material Slets die billigsten Preise
Schuhreparatur-Großbetrieb
Deffau Koblau Bitterfeld
Ratswall 12

**Massen-
Schuhverkauf**

Damen-Lackschuh	7 ²⁵	Braune Lederlchuh	3 ⁵⁰	Braune Herrentiefel	9 ⁹⁰
Damen-Lack-Schnür-Spange	11 ⁵⁰	weiß geb. 20/22 2 ⁹⁵ 23/26		13,75	
Damen-Schnürschuh	6 ⁹⁵	Kinderstiefel	20/22	1 ⁹⁵	
8,50 7,90		schwarz			
Damen-Spangenschuh	7 ⁹⁰	braun	18/20 20/22	18/20 20/22	
		2 ³⁵ 2 ⁷⁵	2 ⁷⁵ 2 ⁹⁵		

**Wiebachs
Schuhwarenhaus**
2519] nur
Kleine Ulrichstraße 11-12